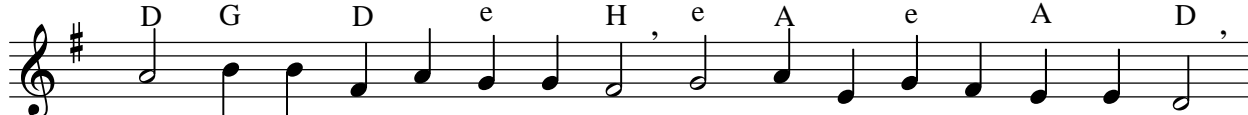


## 80. Nach der Trübsal

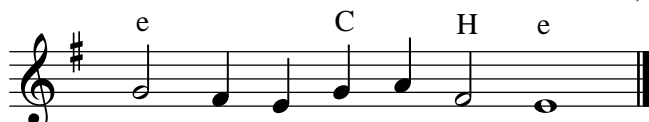
T: Philipp Spitta 1801-1859  
M: Wittenberg 1529 (EG 297)



1. Gott-lob, das Licht geht wie-der auf und Freu-de mei-nem Her-zen,  
es lich-tet sich der dunk-le Lauf und lö-sen sich die Schmer-zen.



Nun kann ich wie-de-rum ein-mal, be-freit von al-ler Angst und Qual,



mit Freu-den Psal-men sin-gen.

2. Herr, meines Lebens, mein Geschick  
ruht ganz in deinen Händen,  
du kannst in einem Augenblick  
es wunderbarlich wenden.  
Und hast es wunderbar gewandt,  
und Licht und Freude mir gesandt  
von deinem Angesichte.
3. Wie war mir doch das Herz so schwer  
in diesen Trübsalsstunden;  
wie schien mir alles öd' und leer,  
Licht, Lieb' und Lust verschwunden.  
Woran das Herz sich längst gewöhnt,  
was sonst das Leben mir verschönt,  
das war mir weggerissen.
4. Mein ganzes Leben war gebracht  
aus liebgewordnem Gleise,  
es waren Tränen Tag und Nacht  
mein Trank und meine Speise.  
Es war ein Labsal für mein Herz,  
sich täglich in den bitteren Schmerz  
von neuem zu versenken.
5. Ich konnte dich, du höchstes Gut,  
nicht glaubensvoll umfassen;  
es wollte mein verzagter Mut  
sich gar nicht trösten lassen.  
Du bleibst mein Gott; und doch wie klein  
hab' ich geachtet, was noch mein,  
wie groß, was mir entrissen!
6. Und nun hast du mein Angesicht  
mir wieder lassen leuchten,  
und voll Erbarmen aufgericht't  
mich Armen und Gebeugten.  
Weil du mich froh machst, bin ich froh  
vor deinem Gnadenlicht entflohen  
die Nacht mit ihren Schatten.
7. So will ich dich von Herzensgrund  
aus Herzenslust erheben;  
du selbst hast mir in meinen Mund  
ein neues Lied gegeben,  
ein neues Lied der alten Treu'  
und ew'gen Güte, die aufs neu  
mit Gnaden mich gekrönet.